

Selt'nes Beyispiel! Des Lebens Pfad von der Menge betreten;  
ist voll Unflath: — er sey es, so wiederfahre dem Unflath  
denn sein Recht, die edle Seele macht er noch edler,  
Eine Partei ergreift die Welt, sie kann nicht neutral seyn;  
sie verwundet oder erhält, verlöschet die Tugend  
oder entflammt deinen Unmuth. Sie machet, sagt ihr, den  
Menschen,  
wenn man recht sie kennt: — Sie schenkt dein Herze dem Himmel,  
wenn du recht sie kennst, oder macht den Menschen zum Satan,  
lange zuvor, eh er stirbt.

Verlangt dich, im Glanz sie zu sehen,  
diese deine Schöne, die Welt; erwähle von beiden  
was du willst: die Wahl begleitet ein sicheres Uebel;  
sichrer Schade folgt ihr nach, nur ist er verschieden.  
Tugend in eigner Person wird nicht auf Erden vergöttert:  
Tugend hat hier ihren Kampf, und Rückfall, und Feinde;  
Feinde, deren Haß sie unausbleiblich empfindet.  
Tugend hat Schmerz zum besondern Eigenthum; Schmerzen  
in Menge;

war ihr Freund ist der letzte, der klagt, und klaget am mindesten;  
aber seufzt ihr Freund, wer hat denn Hoffnung zur Freude?  
Fällt der Weisheit Elend zum Loos, muß diese schon trauern,  
wie kann denn die arme Thorheit glücklicher leben?  
Leiden beide zugleich, was will die Erde sich rühmen?  
wo der noch am glücklichsten ist, der am wenigsten klaget?  
wo viel, viel Geduld der beneidenswürdigste Zustand

immer